



PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Raum Basiswissen

Stadt/Land

Carla Winter P3-D1 (41900594)

Hannah Bieringer P3-D2 (41901871)

Bachelor Lehramt Primarstufe
Raumorientierung (APB3RA2ROS)

Oyrer Susanne, Mag. Dr. BEd

Linz, 20.12.2020

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Übergeordnete Fragestellung | 3 |
| 2. Lehrplan | 3 |
| 2.1 Lehrplan alt | 3 |
| 2.2 Lehrplan neu | 3 |
| 3. Geografisches Basiswissen | 4 |
| 4. Didaktische Aufbereitung des Themas | 6 |
| 4.1 Arbeit mit den didaktischen Konzepten | 6 |
| 4.2 Arbeitsmethoden..... | 7 |
| 4.3. Wahrnehmen fördern..... | 8 |
| 5. Aspekte BNE, SDGs | 8 |
| 6. Reflexion | 10 |
| 7. Literaturverzeichnis..... | 11 |

1. Übergeordnete Fragestellung

Was ist der Unterschied zwischen Stadt und Land?

Welche Vor- und Nachteile haben das Leben in der Stadt oder das Leben am Land?

Was sind die Merkmale einer Stadt und welche Kennzeichen gibt es für das Leben am Land?

2. Lehrplan

2.1 Lehrplan alt

- Orientierungsübungen an verschiedenen Darstellungen – modellhaft: Umgebung der Schule, Wohnviertel, Ortskern mit einfachen Mitteln (z.B. Bausteine, Spielzeug, Zündholzschachteln) oder im Sandkasten darstellen
- Das Beziehungs- und Wirkungsgefüge von Menschen und Landschaft an einem Beispiel (zentrale Lage – Verkehrsknoten – Industrie, schöne Landschaft – Fremdenverkehrszentrum) verstehen lernen
- Übersichten über die Lage einzelner Landschaften erarbeiten (Orte, Flüsse, Gebirge, Verkehrswege) und dabei Verständnis für Zusammenhänge anbahnen (z.B. Landschaft, Siedlung, Wirtschaft) (S.97)

2.2 Lehrplan neu

- **Wahrnehmung, Erkundung, Darstellung und Beschreibung räumlicher Merkmale**, mehrdimensionale Strukturen und Situationen, Reflexion von Beobachtungen
- **Unterscheidung von Räumen** bezüglich ihrer natürlichen geografischen Gegebenheiten (Geländeformen, Gewässer, Gebirge, ...) und der von Menschen gestalteten Umwelt (Siedlungs- und Flurformen, Landnutzung, Bebauung und Vegetation als Raum- und Gestaltelemente)
- Vergleich der unterschiedlichen **Nutzung von Räumen** (Land/Stadt), Beziehung der Menschen zu Räumen, Spannungsfelder und Dynamik von Entwicklungen.

3. Basiswissen

Vor und Nachteile am Land:

| | |
|--------------------------------|------------------------------------|
| +frische Luft und viel Natur | -teilweise instabile Infrastruktur |
| +billigeres Wohnen | -weniger Freizeitmöglichkeiten |
| +weniger Lärm von Autos, Öffis | -weniger Arbeitsstellen |
| +soziale Gemeinschaft | -weniger Geschäfte |

Vor und Nachteile in der Stadt:

| | |
|--|--|
| +gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz | -Lärm von den Autos, Bussen, Menschen |
| + viele Arbeitsplätze | -weniger Grünflächen und Natur |
| + stabile Internetverbindung | -soziale Gemeinschaft nicht so einen großen Stellenwert |
| +breites Angebot an Freizeitaktivitäten | -sehr teuer, meist nur Wohnung oftmals nicht einmal Balkon |
| + Geschäfte sind in der Nähe | -Haustiere (z.B. Katzen können nur in Wohnung sein) |

Ist das Leben am Land nachhaltiger?

In der Stadt wohnen viele Menschen auf engem Raum zusammen. Sie verbrauchen somit weniger Wohnfläche, sodass für die Energieversorgung, die Umgebung und diverse andere Aktivitäten weniger Raum benötigt wird.

Außerdem sind die Stadtbewohner/-innen nicht an das Auto gebunden, da das öffentliche Verkehrsnetz sowieso gut ausgebaut ist.

Weiters gibt es auch immer mehr Orte in der Stadt, an denen die Biodiversität nicht zu kurz kommt und die Tiere und Pflanzen ausreichend Nährstoffe vorfinden.

Pendeln und Mobilität:

Durch das Pendeln mit dem Auto werden nicht nur viele schädliche Schadstoffe in die Luft gestoßen, sondern es beansprucht meist auch sehr viel Zeit und Geld.

Schlüsselfaktor Lebensqualität:

In der Stadt sind die Angebote bezüglich der Freizeitaktivitäten vielfältiger und bieten Abwechslung. Jedoch kann auch das Landleben mit der ruhigen Umgebung und der nicht mit CO₂ belasteten Luft punkten. Die Leute am Land kennen sich untereinander und es herrscht ein gutes Zusammenleben, wohingegen in der Stadt sich die Nachbarn oftmals nicht einmal kennen. Laut zahlreichen Studien sind Menschen in der Stadt eineinhalbmal so oft an Depressionen betroffen, als die Landbewohner. An Schizophrenie erkranken doppelt so viele wie am Land.

Ein weiterer Vorteil vom Leben am Land ist, dass man sofort im Grünen ist, wenn man das Haus verlässt. Die Wälder, Wiesen und Bäche können als guter Entspannungsort genutzt werden. Die Luft am Land ist reiner und weniger von CO₂ belastet, jedoch sind sich die Wissenschaftler/-innen nicht hundertprozentig einig, dass die Landluft gesünder ist, wohingegen jedoch einige Aspekte dafürsprechen würden. Laut dem Robert-Koch-Institut sind die Landbewohner weniger von Allergien betroffen.

Außerdem sind die Wohnpreise am Land deutlich günstiger als in der Stadt. Zudem kann man sich mit demselben Budget oftmals ein größeres Grundstück kaufen.

Ein weiterer Aspekt, der für das Leben am Land spricht ist, dass Tiere willkommen sind. Zum Beispiel kann den Hunden ausreichend Auslauf durch die Natur gewährleistet werden und auch für Katzen ist es, aufgrund des geringeren Verkehrs, weniger gefährlich.

Jedoch gibt es auch einige Argumente, die gegen ein Leben auf dem Land sprechen.

Die infrastrukturelle Ausstattung ist am Land meistens nicht so gut ausgebaut, als in der Stadt. Der öffentliche Verkehr ist weniger stark vernetzt und auch die Bildungseinrichtungen sind oftmals weiter weg. Zudem benötigt man meist das Auto, um in die Arbeit zu gelangen.

Ein weiterer Aspekt, der gegen ein Leben auf dem Land spricht ist, dass für die Freizeit nur wenig angeboten wird. Um eine Musikschule oder eine andere Sportart, als Fußball oder Tennis, auszuüben, muss oftmals in die nächstgelegene Stadt gefahren werden, wozu auch wieder das Auto in Anspruch genommen werden muss.

Außerdem gibt es nur wenige Möglichkeiten, um einzukaufen und man muss somit wieder mit dem Auto in die Stadt fahren. Jedoch können am Land regionale Produkte bei den Bauern vor Ort gekauft werden.

Weiters ist auch die Internetverbindung am Land sehr instabil. Dies kann aber in der heutigen digitalen und vernetzten Welt ein deutlicher Nachteil sein.

4. Didaktische Aufbereitung des Themas

Die Schüler/-innen sollten den Unterschied zwischen Land und Stadt kennenlernen. Außerdem sollen ihnen die Vor- und Nachteile vom Leben am Land und in der Stadt bewusst gemacht werden. Mithilfe von verschiedenen Arbeitsmitteln kann dies den Schülern/-innen nähergebracht werden.

4.1 Arbeit mit den didaktischen Konzepten

- entdecken, forschen und laborieren (selbsttätig werden)
- beobachten und analysieren
- werken und basteln
- informieren, ordnen und vergleichen

Sozialformen

- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit
- Einzelarbeit
- Klassenprojekt

Material

- Legosteine/Playmobil/etc.
- Videos
- Rechercharbeit – Prospekte / Lexikon/ Bücher
- Plakate
- Protokolle

Ort

- Klasse
- Stadt/Land – Schulausflug bzw. Exkursion

Allgemein kann man sagen, dass die Lernsituation je nach Alter und Schulstufe unterschiedlich ist. Wichtig ist, dass die Lehrperson auf die unterschiedlichen Vorkenntnisse eingeht und diese berücksichtigt. Dies kann die Lehrperson mithilfe der folgenden Arbeitsmethoden machen.

4.2 Arbeitsmethoden

Ziel ist es mithilfe der folgenden Methoden den Kindern das Thema Stadt/Land näherzubringen:

Zuordnung:

Die Schüler/-innen sollen sich in zwei verschiedene Gruppen aufstellen, je nachdem wie die folgenden Fragen auf sie zutreffen. Ausschlaggebend für die Gruppenzusammensetzung sind die Fragen, die von der Lehrperson gestellt werden. Die Lehrperson teilt die Antwortmöglichkeiten jeweils in zwei Ecken in dem Klassenraum auf, um somit die Gruppen klar zu unterscheiden. Folgende Fragen können von der Lehrperson gestellt werden:

- Wer fährt mit dem Bus in die Schule? /Wer kommt mit dem Auto zur Schule?
- Wer hat in der Nähe eine Bushaltestelle?
- Befindet sich in deiner Nähe ein Bauernhof?
- Gibt es in der Nähe einen Wald?
- Ist in der Nähe von deinem zuhause ein Feld/Wiese?
- Gibt es in deiner Nähe ein Krankenhaus?
- Gibt es in deiner Nähe Hochhäuser?
- Gibt es einen Supermarkt/Lebensmittelgeschäft in deinem Ort?
- Weitere Fragen können überlegt werden

Gruppenarbeit

Die Kinder werden in Vierergruppen eingeteilt. Danach soll jede Gruppe Kriterien/Merkmale von Stadt oder Land aufzählen. Vor- und Nachteile werden gesammelt und auf ein Plakat geschrieben. Wissen können sich die Schüler/-innen anhand der Bücher und einer Internetrecherche aneignen. Die Kinder finden anschließend wieder ins Plenum zurück und jede Gruppe präsentiert kurz die Ergebnisse gesammelt der Klasse.

Bauwerk

Die Kinder werden in Kleingruppen eingeteilt (Dreier- oder Vierergruppen). Anschließend bekommen sie Legosteine, Playmobil oder anderes Material zur Verfügung. Nun dürfen sie mithilfe dieser Materialien ein typisches Land- oder Stadtbild kreieren. Die Bauwerke der anderen Gruppen werden später gemeinsam betrachtet und Gemeinsamkeiten zwischen Stadt oder Land werden erläutert.

Arbeitsblätter

Eventuell kann auch ein Arbeitsblatt zur Festigung des erlernten Inhaltes verwendet werden. (siehe oebv.at) Jedoch sollten die (vorherig genannten) anderen Arbeitsmethoden zuvor bevorzugt werden.

Traumstadt/Traumland

Die Kinder dürfen ihre eigene Traumstadt oder ihr Traumland zeichnen oder gestalten. Die Zeichnungen werden anschließend in der Klasse aufgehängt.

Exkursionen/Protokolle

Weiters könnten mit den Kindern Exkursionen in die Stadt oder auf das Land unternommen werden. Hierbei bekommen die Kinder ein Stadt- oder Landprotokoll. Dort können sie wichtige Eindrücke, Merkmale oder Erkenntnisse notieren.

Nachbesprechung Exkursion

Nach dem Lehrausgang eignet sich eine Nachbesprechung. Im Sitzkreis können nochmals wichtige Erkenntnisse gesammelt werden. Weiters können diese Erkenntnisse auch auf ein Plakat geschrieben und in der Klasse aufgehängt werden.

4.3. Wahrnehmen fördern

Die Wahrnehmung und alle Sinne der Schüler/-innen sollen gefördert werden. Dies kann durch die oben genannten Arbeitsmethoden in Unterstützung durch die Lehrperson erfolgen.

5. Aspekte BNE und SDGs

BNE:

Unter dem Begriff BNE versteht man die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Man möchte aufgrund des weltweiten Mangels an Ressourcen und den damit verbundenen Ungerechtigkeitsproblemen ein Land schaffen in dem Frieden, sozialer Zusammenhalt, Wohlergehen und eine nicht belastete Natur für die heutigen und zukünftigen Heranwachsenden schaffen. Es wird an die Bevölkerung appelliert, dass möglichst viele an den Maßnahmen teilnehmen und dadurch auch vieles gemeinsam umgesetzt werden kann. Eines

ihrer Ziele ist es die Bürger/-innen zur Diskussion und meinungsbewussten Menschen zu erziehen, die kritisch hinterfragen und an einem zukunftsorientierten Handeln interessiert sind.

Die 10 Aspekte der BNE beinhalten:

- konkrete Handlungen
- der Mensch soll als Ganzes mit Gefühlen miteingebracht werden
- ein bewussteres Denken
- Zukunftsideen kreieren und Glauben schenken
- eigene Handlungen und jene der anderen reflektieren
- kritische Denkweise erweitern
- miteinander in Kontakt treten
- Kommunikation ist das A und O
- Teilnahmefähigkeit
- Methodenvielfalt als Bereicherung ansehen

SDGs: Sustainable Development Goals

Zusammen mit den Staaten der Vereinten Nationen hat sich Österreich zusammengeschlossen, dass sie bis 2030 eine nachhaltige Entwicklung umsetzen wollen. 17 Nachhaltigkeitsziele wurden dafür eingeführt und sollen für die Menschen auf der Erde ein besseres Leben schaffen. Es wird ein friedlicheres, gleichberechtigtes Leben forciert und soziale Interaktion soll zur Normalität werden, in der die bereits bestehenden Ressourcen nachhaltig in Verwendung gebracht werden. Die österreichische Politik hat für die Erreichung der geforderten Ziele bis 2030 einen strikten Plan gewählt. Bildung wird in diesem Fall als eine Schlüsselrolle angesehen, sodass Inklusion, Gleichberechtigung und eine umfassende Bildung für alle zugänglich werden.



6. Reflexion

Wir sind der Meinung, dass ein Wissen darüber, welche Gegebenheiten am Landleben und welche am Stadtleben vorzufinden sind für die Schüler/-innen von großer Bedeutung sind, da sie so ein besseres Verständnis für die einzelnen Bereiche gewinnen können. Jedoch soll man bei der Durchführung darauf achten, dass keine Bewertung in dem Sinne stattfindet, sondern jeder und jede für sich selbst entscheiden kann, wo er oder sie sich wohler fühlt. Als Lehrperson sollte man sich keiner "Partei" angehören, da es um eine Betrachtung der einzelnen Vor- und Nachteile geht. Wir finden es jedoch von großer Bedeutung, dass die Kinder bereits im frühen Alter damit konfrontiert werden, sodass sie die Möglichkeit haben in Diskussion über dieses Thema zu treten. Außerdem ist es auch von großer Relevanz für die Zukunft der Heranwachsenden sich zu dem Thema zu informieren.

Außerdem wurde uns aufgrund der intensiven Auseinandersetzung bewusst, dass das scheinbar selbstverständliche Thema Stadt/Land, doch etwas mehr Hintergrundwissen benötigt als gedacht. Durch den Einsatz der verschiedenen Sozialformen vor allem durch die Gruppenarbeiten wird die Klassengemeinschaft positiv gestärkt. Außerdem werden durch das gezielte Beobachten und durch die verschiedenen Darstellungsweisen von Stadt/Land die verschiedenen Lernkanäle aktiviert. Weiters wird durch die Exkursion auch ein anderer Lernort als das typische Klassenzimmer in Angriff genommen. Dadurch wird der Lernerfolg der Kinder noch einmal erhöht.

Wir finden, das Thema selbst sehr spannend und sehen es als Bereicherung dieses Themas den Kindern näherbringen zu dürfen. Wir sind schon gespannt auf die konkrete Umsetzung mit einer Klasse in unserer zukünftigen Lehrtätigkeit.

7. Literaturverzeichnis:

- <https://utopia.de/ratgeber/wohnen-auf-dem-land-5-vor-und-nachteile-davon/>
- <https://klexikon.zum.de/wiki/Stadt>
- <https://www.planet-schule.de/wissenspool/stadt-land-fluss/inhalt/lehrertext/leben-im-dorf-und-in-der-stadt.html>
- <https://www.oebv.at/node/3116/online-selection/67174/67175>
- <https://www.abc-kinder.de/vor-und-nachteile-des-landlebens-so-wachsen-jugendliche-abseits-der-stadt-auf/>